

Während ihrer Frühjahrestour durch England begegneten die Shadows dem Sänger und Komponisten **Jerry Lordan**, ein Treffen, das ihren Erfolg dramatisch beschleunigen sollte. Auf ihren Reisen von Stadt zu Stadt verkürzte Jerry die Zeit, indem er auf seiner Ukulele spielte. Eines Tages spielte er einen Song, der Hank im Bus aus seinem Sitz hervorlockte:

Das war eine gute Tour für uns, nicht nur, weil wir zum ersten Mal adäquate Hotels organisiert bekamen, sondern auch, weil Jerry Lordan mir einen selbstkomponierten Song vorspielte, genannt *Apache*. Sogar auf seiner Ukulele klang es hitverdächtig, und obwohl er uns warnte, dass Bert Weedon bereits eine Version aufgenommen, aber nicht als Single veröffentlicht hatte, entschieden wir, es einzuspielen. So kamen wir zurück ins Abbey Road Studio mit Hoffnung im Herzen, mit Cliff an den China-Trommeln und mit einer Empfehlung von Norrie, dass wir einen richtigen Manager brauchten, der in der Lage war, uns durchgehend zu betreuen. **Peter Gormley** managte bereits den australischen Kollegen Frank Ifield, seine Referenzen schienen also ziemlich gut zu sein, nichtsdestoweniger kreuzten Jet und ich in seiner Wohnung auf, um ihm *Apache* vorzuspielen und mit ihm zu sprechen. Wir waren uns einig, dass Peter der Richtige für den Job war, und ihm gefiel im Gegenzug unsere Single, obwohl Jet etwas vorsichtig war und eine einjährige Probezeit empfahl, um zu sehen, wie die Dinge sich entwickelten. Peter sagte uns, dass er eine eher langfristige Perspektive benötigte, indem er hervorhob, das er nicht im Geschäft sei, um schnelle Kohle zu machen. Und so meinte er es auch, in der Tat arbeiteten wir jahrelang zusammen, ohne je einen Vertrag zu unterzeichnen!

Er sagte uns unverblümt, dass wir keine Matinee-Idole waren und unsere Karriere organisieren, den Songwriting-Aspekt unserer Begabungen und einen Plan für andere Länder entwickeln mussten. Das war die Sorte Kerl, die wir brauchten!

Mit Peter an der Spitze begannen die Dinge gut auszusehen, nur eine kleine Wolke zeigte sich am Horizont, weil es aussah, als würde Jet zum Dienst an der Nation gerufen werden:

Ich hatte keine Lust auf Schleiferei und darauf, meine Stiefel jeden Morgen zu polieren, und ich war ziemlich sicher, dass ein echter Sergeant Major sogar Bruce dazu bringen konnte, sanft und gutmütig auszusehen. So bewaffnet mit ein paar Ratschlägen von einem Freund, legte ich dar, meine Medizin vergessen zu haben. Am Vorabend trank ich eine Flasche Gin, was empfohlen wurde, um ähnliche Symptome wie bei Diabetes hervorzurufen, und schluckte aufgerollte Kaugummikugeln, die beim Durchleuchten wie Geschwüre aussehen sollten. Als ich am folgenden Morgen meinen Astralkörper zum Doktor schleppte, sah der mich mit großen Augen an und sagte, „Mein Gott, sind Sie dünn, und was ist das auf Ihrem Kopf? Eine Perücke?“

Ich wollte ihn nicht in die falsche Richtung leiten, falls er meinen Trick durchschaute, um die Einberufung zu vermeiden, also war ich besonders höflich. „Nein, Sir, das ist mein Haar,“ sagte ich. Irgendwie funktionierte der Trick und so gab es keine Kugeln für mich – zumindest nicht für eine Weile!

Apache wurde im Juli 1966 innerhalb der EMI-Werbung veröffentlicht, geschmückt mit Zeichnungen von Indianern und Cowboys, mit Pfeilen in ihren Hüten und den Songtitel als Warnruf ausstoßend.

Die EMI-Werbefritzen waren auf ein Inserat hin, das zweifellos inspiriert war von „Little Plum – Your Redskin Chum“¹ von *The Beano*, in die Stadt gegangen. Es hieß, „Passt auf euere Skalps auf! Hier kommen die Shadows mit ihrem Riesenhit *Apache!*“

Es war die erste von vielen Federn an ihren Hüten.

1 „Kleine Pflaume – Dein Rothaut-Kumpel“